

Übereinkommen zur Bekämpfung der widerrechtlichen Inbesitznahme von Luftfahrzeugen

Abgeschlossen in Den Haag am 16. Dezember 1970
Von der Bundesversammlung genehmigt am 7. Juni 1971²
Schweizerische Ratifikationsurkunde hinterlegt am 14. September 1971
In Kraft getreten für die Schweiz am 14. Oktober 1971
(Stand am 5. April 2005)

Einleitung

Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommen

in der Erwägung, dass widerrechtliche Handlungen der Inbesitznahme eines im Flug befindlichen Luftfahrzeugs oder der Ausübung der Herrschaft darüber die Sicherheit von Personen und Sachen gefährden, den Betrieb von Luftverkehrsdiensten ernstlich beeinträchtigen und das Vertrauen der Völker der Welt in die Sicherheit der Zivilluftfahrt untergraben,

In der Erwägung, dass solche Handlungen Anlass zu ernster Besorgnis geben,

In der Erwägung, dass es zur Abschreckung von solchen Handlungen dringend notwendig ist, geeignete Massnahmen zur Bestrafung der Täter vorzusehen,

haben folgendes vereinbart:

Art. 1

Jede Person, die an Bord eines im Flug befindlichen Luftfahrzeugs

- a) widerrechtlich durch Gewalt oder Drohung mit Gewalt oder durch eine andere Form der Einschüchterung dieses Luftfahrzeug in Besitz nimmt oder die Herrschaft darüber ausübt oder eine dieser Handlungen zu begehen versucht oder
- b) sich an der Begehung oder der versuchten Begehung einer dieser Handlungen beteiligt,

begeht eine strafbare Handlung (im folgenden als «die strafbare Handlung») bezeichnet.

AS 1971 1513; BBl 1971 I 302

¹ Der französische Originaltext findet sich unter der gleichen Nummer in der entsprechenden Ausgabe dieser Sammlung.

² AS 1971 1511

Art. 2

Jeder Vertragsstaat verpflichtet sich, die strafbare Handlung mit schweren Strafen zu bedrohen.

Art. 3

1. Im Sinne dieses Übereinkommens gilt ein Luftfahrzeug als im Flug befindlich von dem Augenblick an, in dem alle Aussentüren nach dem Einsteigen geschlossen worden sind, bis zu dem Augenblick, in dem eine dieser Türen zum Aussteigen geöffnet wird. Im Fall einer Notlandung gilt der Flug als fortdauernd, bis die zuständigen Behörden die Verantwortung für das Luftfahrzeug und für die Personen und Sachen an Bord übernehmen.

2. Dieses Übereinkommen findet keine Anwendung auf Luftfahrzeuge, die im Militär-, Zoll- oder Polizeidienst verwendet werden.

3. Dieses Übereinkommen findet nur Anwendung, wenn der Abflugort oder der tatsächliche Landeort des Luftfahrzeugs, an Bord dessen die strafbare Handlung begangen wird, ausserhalb des Hoheitsgebiets des Eintragsstaats dieses Luftfahrzeugs gelegen ist, gleichviel ob es sich um ein Luftfahrzeug auf einem internationalen Flug oder auf einem Inlandflug handelt.

4. In den in Artikel 5 genannten Fällen findet dieses Übereinkommen keine Anwendung, wenn der Abflugort und der tatsächliche Landeort des Luftfahrzeugs, an Bord dessen die strafbare Handlung begangen wird, im Hoheitsgebiet desselben Staates gelegen sind und wenn dieser Staat einer der in jenem Artikel erwähnten Staaten ist.

5. Ungeachtet der Absätze 3 und 4 dieses Artikels finden die Artikel 6, 7, 8 und 10 unabhängig vom Abflugort oder vom tatsächlichen Landeort des Luftfahrzeugs Anwendung, wenn der Täter oder der Verdächtige im Hoheitsgebiet eines anderen Staates als des Eintragsstaats dieses Luftfahrzeugs aufgefunden wird.

Art. 4

1. Jeder Vertragsstaat trifft die notwendigen Massnahmen, um seine Gerichtsbarkeit über die strafbare Handlung sowie über jede sonstige gewalttätige Handlung gegen Fluggäste oder Besatzungsmitglieder, die der Verdächtige im Zusammenhang mit der strafbaren Handlung begangen hat, in folgenden Fällen zu begründen:

- a) wenn die strafbare Handlung an Bord eines in diesem Staat eingetragenen Luftfahrzeugs begangen wird;
- b) wenn das Luftfahrzeug, an Bord dessen die strafbare Handlung begangen wird, mit dem noch an Bord befindlichen Verdächtigen in seinem Hoheitsgebiet landet;
- c) wenn die strafbare Handlung an Bord eines Luftfahrzeugs begangen wird, das ohne Besatzung an eine Person vermietet wurde, die ihre Hauptbetriebsleitung oder, wenn eine solche nicht besteht, ihren ständigen Aufenthalt in diesem Staat hat.

2. Ebenso trifft jeder Vertragsstaat die notwendigen Massnahmen, um seine Gerichtsbarkeit über die strafbare Handlung für den Fall zu begründen, dass der Verdächtige sich in seinem Hoheitsgebiet befindet und dass der betreffende Staat ihn nicht nach Artikel 8 an einen der in Absatz 1 des vorliegenden Artikels genannten Staaten ausliefert.

3. Dieses Übereinkommen schliesst eine Strafgerichtsbarkeit, die nach nationalem Recht ausgeübt wird, nicht aus.

Art. 5

Vertragsstaaten, die Betriebsgemeinschaften für den Luftverkehr oder internationale Betriebsstellen bilden, welche einer gemeinsamen oder internationalen Eintragung unterliegende Luftfahrzeuge einsetzen, bezeichnen in geeigneter Weise für jedes Luftfahrzeug den Staat unter ihnen, der die Gerichtsbarkeit ausüben und die Eigenschaften des Eintragsstaats im Sinne dieses Übereinkommens haben soll; sie zeigen dies der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation an, die allen Vertragsstaaten dieses Übereinkommens davon Kenntnis gibt.

Art. 6

1. Hält ein Vertragsstaat, in dessen Hoheitsgebiet sich der Täter oder der Verdächtige befindet, es in Anbetracht der Umstände für gerechtfertigt, so nimmt er ihn in Haft oder trifft andere Massnahmen, um seine Anwesenheit sicherzustellen. Die Haft und die anderen Massnahmen müssen mit dem Recht dieses Staates übereinstimmen; sie dürfen nur so lange aufrechterhalten werden, wie es notwendig ist, um die Einleitung eines Strafverfahrens oder Auslieferungsverfahrens zu ermöglichen.

2. Dieser Staat führt unverzüglich eine vorläufige Untersuchung zur Feststellung des Sachverhalts durch.

3. Einer auf Grund des Absatzes 1 in Haft befindlichen Person wird jede Erleichterung gewährt, damit sie mit dem nächsten zuständigen Vertreter des Staates, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, unmittelbar verkehren kann.

4. Hat ein Staat eine Person auf Grund dieses Artikels in Haft genommen, so zeigt er unverzüglich dem Eintragsstaat des Luftfahrzeugs, dem in Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe c genannten Staat, dem Staat, dessen Staatsangehörigkeit die in Haft genommene Person besitzt, sowie, wenn er es für angebracht hält, jedem anderen interessierten Staat die Tatsache, dass diese Person in Haft ist, und die Umstände an, welche die Haft rechtfertigen. Der Staat, der die vorläufige Untersuchung nach Absatz 2 durchführt, unterrichtet die genannten Staaten unverzüglich über das Ergebnis der Untersuchung und teilt ihnen mit, ob er seine Gerichtsbarkeit auszuüben beabsichtigt.

Art. 7

Der Vertragsstaat, in dessen Hoheitsgebiet der Verdächtige aufgefunden wird, ist, wenn er ihn nicht ausliefert, verpflichtet, den Fall ohne irgendeine Ausnahme und unabhängig davon, ob die strafbare Handlung in seinem Hoheitsgebiet begangen

wurde, seinen zuständigen Behörden zum Zwecke der Strafverfolgung zu unterbreiten. Diese Behörden treffen ihre Entscheidung in der gleichen Weise wie im Fall einer gemeinrechtlichen strafbaren Handlung schwerer Art nach dem Recht dieses Staates.

Art. 8

1. Die strafbare Handlung gilt als eine in jeden zwischen Vertragsstaaten bestehenden Auslieferungsvertrag einbezogene, der Auslieferung unterliegende strafbare Handlung. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, die strafbare Handlung als eine der Auslieferung unterliegende strafbare Handlung in jeden zwischen ihnen zu schliessenden Auslieferungsvertrag aufzunehmen.

2. Erhält ein Vertragsstaat, der die Auslieferung vom Bestehen eines Vertrags abhängig macht, ein Auslieferungsersuchen von einem anderen Vertragsstaat, mit dem er keinen Auslieferungsvertrag hat, so steht es ihm frei, dieses Übereinkommen als Rechtsgrundlage für die Auslieferung in Bezug auf die strafbare Handlung anzusehen. Die Auslieferung unterliegt im Übrigen den im Recht des ersuchten Staates vorgesehenen Bedingungen.

3. Vertragsstaaten, welche die Auslieferung nicht vom Bestehen eines Vertrags abhängig machen, erkennen unter sich die strafbare Handlung als eine der Auslieferung unterliegende strafbare Handlung vorbehaltlich der im Recht des ersuchten Staates vorgesehenen Bedingungen an.

4. Die strafbare Handlung wird für die Zwecke der Auslieferung zwischen Vertragsstaaten so behandelt, als sei sie nicht nur an dem Ort, an dem sie sich ereignet hat, sondern auch in den Hoheitsgebieten der Staaten begangen worden, die verpflichtet sind, ihre Gerichtsbarkeit nach Artikel 4 Absatz 1 zu begründen.

Art. 9

1. Ist eine der in Artikel 1 Buchstabe a genannten Handlungen begangen worden oder im Begriff begangen zu werden, so treffen die Vertragsstaaten alle geeigneten Massnahmen, um die Herrschaft des rechtmässigen Kommandanten über das Luftfahrzeug wiederherzustellen oder aufrechtzuerhalten.

2. In den Fällen des Absatzes 1 erleichtert jeder Vertragsstaat, in dem sich das Luftfahrzeug, die Fluggäste oder die Besatzung befinden, so bald wie möglich den Fluggästen und der Besatzung die Fortsetzung der Reise und gibt das Luftfahrzeug und seine Ladung unverzüglich den zum Besitz berechtigten Personen zurück.

Art. 10³

1. Die Vertragsstaaten gewähren einander die weitestgehende Hilfe im Zusammenhang mit Verfahren, die in Bezug auf die strafbare Handlung oder sonstige in Artikel

³ Für die Rechtshilfe zwischen der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika, siehe Art. 36 des BG vom 3. Okt. 1975 zum Staatsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika über gegenseitige Rechtshilfe in Strafsachen (SR 351.93).

4 genannte Handlungen eingeleitet werden. In allen Fällen ist das Recht des ersuchten Staates anwendbar.

2. Absatz 1 lässt Verpflichtungen auf Grund eines anderen zwei- oder mehrseitigen Vertrags unberührt, der ganz oder teilweise die Rechtshilfe in Strafsachen regelt oder regeln wird.

Art. 11

Jeder Vertragsstaat übermittelt dem Rat der Internationalen Zivilluftfahrt-Organisation in Übereinstimmung mit seinem nationalen Recht so schnell wie möglich alle in seinem Besitz befindlichen sachdienlichen Angaben über

- a) die Umstände der strafbaren Handlung;
- b) die nach Artikel 9 getroffenen Massnahmen;
- c) die in Bezug auf den Täter oder den Verdächtigen getroffenen Massnahmen und insbesondere das Ergebnis eines Auslieferungsverfahrens oder eines anderen Verfahrens.

Art. 12

1. Jede Streitigkeit zwischen zwei oder mehr Vertragsstaaten über die Auslegung oder Anwendung dieses Übereinkommens, die nicht durch Verhandlungen beigelegt werden kann, wird auf Verlangen eines dieser Staaten einem Schiedsverfahren unterworfen. Können sich die Parteien binnen sechs Monaten nach dem Zeitpunkt, zu dem das Schiedsverfahren verlangt worden ist, über seine Ausgestaltung nicht einigen, so kann jede dieser Parteien die Streitigkeit dem Internationalen Gerichtshof unterbreiten, indem sie einen seiner Satzung entsprechenden Antrag stellt.

2. Jeder Staat kann bei der Unterzeichnung oder der Ratifikation des Übereinkommens oder dem Beitritt zu diesem erklären, dass er sich durch Absatz 1 nicht als gebunden betrachtet. Die anderen Vertragsstaaten sind gegenüber einem Vertragsstaat, der einen solchen Vorbehalt gemacht hat, durch Absatz 1 nicht gebunden.

3. Ein Vertragsstaat, der einen Vorbehalt nach Absatz 2 gemacht hat, kann diesen Vorbehalt jederzeit durch eine an die Depositarregierungen gerichtete Notifikation zurückziehen.

Art. 13

1. Dieses Übereinkommen liegt am 16. Dezember 1970 in Den Haag für die Teilnehmerstaaten der vom 1. bis 16. Dezember 1970 in Den Haag abgehaltenen Internationalen Luftrechtskonferenz (im folgenden als «Haager Konferenz» bezeichnet) zur Unterzeichnung auf. Nach dem 31. Dezember 1970 liegt das Übereinkommen für alle Staaten in Moskau, London und Washington zur Unterzeichnung auf. Ein Staat, der dieses Übereinkommen nicht vor seinem Inkrafttreten nach Absatz 3 unterzeichnet, kann ihm jederzeit beitreten.

2. Dieses Übereinkommen bedarf der Ratifikation durch die Unterzeichnerstaaten. Die Ratifikations- und Beitrittsurkunden werden bei den Regierungen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, des Vereinigten Königreichs Grossbritannien und Nordirland und der Vereinigten Staaten von Amerika hinterlegt, die hiermit zu Depositarregierungen bestimmt werden.
3. Dieses Übereinkommen tritt dreissig Tage nach Hinterlegung der Ratifikationsurkunden durch zehn Unterzeichnerstaaten dieses Übereinkommens, die an der Haager Konferenz teilgenommen haben, in Kraft.
4. Für andere Staaten tritt dieses Übereinkommen mit seinem Inkrafttreten nach Absatz 3 oder dreissig Tage nach Hinterlegung ihrer Ratifikations- oder Beitrittsurkunde in Kraft, je nachdem, welcher Zeitpunkt später liegt.
5. Die Depositarregierungen unterrichten unverzüglich alle Unterzeichnerstaaten und beitretenden Staaten über den Zeitpunkt jeder Unterzeichnung, der Hinterlegung jeder Ratifikations- oder Beitrittsurkunde, des Inkrafttretens dieses Übereinkommens sowie über alle sonstigen Mitteilungen.
6. Die Depositarregierungen lassen dieses Übereinkommen sogleich nach seinem Inkrafttreten gemäss Artikel 102 der Charta der Vereinten Nationen⁴ und gemäss Artikel 83 des Übereinkommens über die Internationale Zivilluftfahrt (Chicago, 1944)⁵ registrieren.

Art. 14

1. Jeder Vertragsstaat kann dieses Übereinkommen durch eine an die Depositarregierungen gerichtete schriftliche Notifikation kündigen.
2. Die Kündigung wird sechs Monate nach Eingang der Notifikation bei den Depositarregierungen wirksam.

Zu Urkund dessen haben die unterzeichneten, hierzu von ihren Regierungen befugten Bevollmächtigten dieses Übereinkommen unterschrieben.

Geschehen zu Den Haag am 16. Dezember 1970 in drei Originalausfertigungen, jede in vier verbindlichen Wortlauten in englischer, französischer, russischer und spanischer Sprache.

(Es folgen die Unterschriften)

⁴ SR 0.120

⁵ SR 0.748.0

Geltungsbereich am 7. September 2004

Vertragsstaaten	Ratifikation ⁶ Beitritt (B) Nachfolgeerklärung (N)	In-Kraft-Treten
Afghanistan	29. August 1979	28. September 1979
Ägypten*	28. Februar 1975 B	30. März 1975
Albanien	21. Oktober 1997 B	20. November 1997
Algerien*	6. Oktober 1995 B	5. November 1995
Angola	12. März 1998 B	11. Februar 1998
Antigua und Barbuda	22. Juli 1985 B	21. August 1985
Äquatorialguinea	3. Januar 1991	2. Februar 1991
Argentinien*	11. September 1972	11. Oktober 1972
Armenien	10. September 2002 B	10. Oktober 2002
Aserbaidshan	3. März 2000 B	2. April 2000
Äthiopien*	26. März 1979	25. April 1979
Australien	9. November 1972	9. Dezember 1972
Bahamas	16. Juli 1976 N	10. Juli 1973
Bahrain*	20. Februar 1984 B	21. März 1984
Bangladesch	28. Juni 1978 B	28. Juli 1978
Barbados	2. April 1973	2. Mai 1973
Belarus*	30. Dezember 1971	29. Januar 1972
Belgien	24. August 1973	23. September 1973
Belize	10. Juni 1998 B	10. Juli 1998
Benin	13. März 1972	12. April 1972
Bhutan	28. Dezember 1988 B	27. Januar 1989
Bolivien	18. Juli 1979 B	17. August 1979
Bosnien und Herzegowina	15. August 1994 N	6. März 1992
Botsuana	28. Dezember 1978 B	27. Januar 1979
Brasilien*	14. Januar 1972	13. Februar 1972
Brunei	16. April 1986 B	16. Mai 1986
Bulgarien	19. Mai 1971	14. Oktober 1971
Burkina Faso	19. Oktober 1987 B	18. November 1987
Chile*	2. Februar 1972	3. März 1972
China*	10. September 1980 B	10. Oktober 1980
Hongkong* ^a	3. Juni 1997	1. Juli 1997
Macau* ^b	27. Oktober 1999	20. Dezember 1999
China (Taiwan)	27. Juli 1972	26. August 1972
Costa Rica	9. Juli 1971	14. Oktober 1971
Côte d'Ivoire	9. Januar 1973 B	8. Februar 1973

⁶ Die Ratifikations- oder Beitrittsurkunden werden bei den Regierungen der Vereinigten Staaten von Amerika, des Vereinigten Königreichs und der Russischen Föderation hinterlegt, sei es gleichzeitig oder zu verschiedenen Zeitpunkten oder aber nur bei einer oder mehreren dieser Regierungen. Die in der Liste enthaltenen Daten betreffen die zuerst stattgefundenen Hinterlegung.

Vertragsstaaten	Ratifikation Beitritt (B) Nachfolgeerklärung (N)		In-Kraft-Treten	
Dänemark*	17. Oktober	1972	16. November	1972
Deutschland*	11. Oktober	1974	10. November	1974
Dominikanische Republik	22. Juni	1978	22. Juli	1978
Dschibuti	24. November	1992 B	24. Dezember	1992
Ecuador*	14. Juni	1971	14. Oktober	1971
El Salvador	17. Januar	1973	16. Februar	1973
Estland	22. Dezember	1993 B	21. Januar	1994
Fidschi	27. Juli	1972	26. August	1972
Finnland	15. Dezember	1971	14. Januar	1972
Frankreich	18. September	1972	18. Oktober	1972
Gabun	14. Juli	1971	14. Oktober	1971
Gambia	28. November	1978	28. Dezember	1978
Georgien	20. April	1994 B	20. Mai	1994
Ghana	12. Dezember	1973	11. Januar	1974
Grenada	10. August	1978 B	9. September	1978
Griechenland	20. September	1973	20. Oktober	1973
Guatemala	16. Mai	1979	15. Juni	1979
Guinea	2. Mai	1984 B	1. Juni	1984
Guinea-Bissau	20. August	1976 B	19. September	1976
Guyana	21. Dezember	1972 B	20. Januar	1973
Haiti	9. Mai	1984 B	8. Juni	1984
Honduras	13. April	1987 B	13. Mai	1987
Indien*	12. November	1982	12. Dezember	1982
Indonesien*	27. August	1976	26. September	1976
Irak	4. Januar	1972	3. Februar	1972
Iran	25. Januar	1972	24. Februar	1972
Irland	24. November	1975 B	24. Dezember	1975
Island	29. Juni	1973 B	29. Juli	1973
Israel	16. August	1971	14. Oktober	1971
Italien	19. Februar	1974	21. März	1974
Jamaika	16. September	1983	16. Oktober	1983
Japan	19. April	1971	14. Oktober	1971
Jemen	29. September	1986 B	29. Oktober	1986
Jordanien	16. November	1971	16. Dezember	1971
Kambodscha	8. November	1996	8. Dezember	1996
Kamerun	14. April	1988 B	14. Mai	1988
Kanada	19. Juni	1972	19. Juli	1972
Kap Verde	20. Oktober	1977 B	19. November	1977
Kasachstan	4. April	1995 B	4. Mai	1995
Katar*	26. August	1981	25. September	1981
Kenia	11. Januar	1977 B	10. Februar	1977
Kirgisistan	25. Februar	2000 B	27. März	2000
Kolumbien	3. Juli	1973	2. August	1973
Komoren	1. August	1991 B	31. August	1991

Vertragsstaaten	Ratifikation Beitritt (B) Nachfolgeerklärung (N)	In-Kraft-Treten
Kongo (Brazzaville)	24. November 1989 B	24. Dezember 1989
Kongo (Kinshasa)	6. Juli 1977 B	5. August 1977
Korea (Nord-)*	28. April 1983 B	28. Mai 1983
Korea (Süd-)	18. Januar 1973 B	17. Februar 1973
Kroatien	12. Juni 1993 N	8. Oktober 1991
Kuba*	27. November 2001 B	27. Dezember 2001
Kuwait	25. Mai 1979	24. Juni 1979
Laos	27. März 1989	26. April 1989
Lesotho	27. Juli 1978 B	26. August 1978
Lettland	23. Oktober 1998 B	22. November 1998
Libanon	10. August 1973 B	9. September 1973
Liberia	1. Februar 1982 B	3. März 1982
Libyen	4. Oktober 1978 B	3. November 1978
Liechtenstein	23. Februar 2001	25. März 2001
Litauen	4. Dezember 1996 B	3. Januar 1997
Luxemburg	22. November 1978	21. Dezember 1978
Madagaskar	18. November 1986 B	18. Dezember 1986
Malawi	21. Dezember 1972 B	20. Januar 1973
Malaysia	4. Mai 1985	3. Juni 1985
Malediven	1. September 1987 B	1. Oktober 1987
Mali	17. August 1971 B	14. Oktober 1971
Malta	14. Juni 1991 B	14. Juli 1991
Marokko*	24. Oktober 1975 B	23. November 1975
Marshallinseln	31. Mai 1989 B	30. Juni 1989
Mauretanien	1. November 1978 B	1. Dezember 1978
Mauritius	25. April 1983 B	25. Mai 1983
Mazedonien	7. Januar 1998 N	17. November 1991
Mexiko	19. Juli 1972	18. August 1972
Moldau	21. Mai 1997 B	20. Juni 1997
Monaco	3. Juni 1983 B	3. Juli 1983
Mongolei*	8. Oktober 1971	7. November 1971
Mosambik*	16. Januar 2003 B	15. Februar 2003
Myanmar	20. Mai 1996 B	19. Juni 1996
Nauru	17. Mai 1984 B	16. Juni 1984
Nepal	10. Januar 1979 B	9. Februar 1979
Neuseeland*	12. Februar 1974	14. März 1974
Cook-Inseln	13. August 1986 B	12. September 1986
Nicaragua	6. November 1973 B	6. Dezember 1973
Niederlande*	27. August 1973	26. September 1973
Niederländische Antillen		11. Juli 1974
Niger	15. Oktober 1971	14. November 1971
Nigeria	3. Juli 1973 B	2. August 1973
Norwegen	23. August 1971	14. Oktober 1971

Vertragsstaaten	Ratifikation Beitritt (B) Nachfolgeerklärung (N)		In-Kraft-Treten	
Oman*	2. Februar	1977 B	4. März	1977
Österreich	11. Februar	1974	13. März	1974
Pakistan	29. November	1973	29. Dezember	1973
Palau	3. August	1995 B	2. September	1995
Panama	10. März	1972	9. April	1972
Papua-Neuguinea*	4. Dezember	1975 N	16. September	1975
Paraguay	4. Februar	1972	5. März	1972
Peru*	28. April	1978 B	28. Mai	1978
Philippinen	26. März	1973	25. April	1973
Polen*	21. März	1972	20. April	1972
Portugal	27. November	1972	27. Dezember	1972
Ruanda	3. November	1987	3. Dezember	1987
Rumänien*	10. Juli	1972	9. August	1972
Russland*	24. September	1971	24. Oktober	1971
Sambia	3. März	1987 B	2. April	1987
Samoa	9. Juli	1998 B	8. August	1998
Saudi-Arabien*	14. Juni	1974 B	14. Juli	1974
Schweden	7. Juli	1971	14. Oktober	1971
Schweiz	14. September	1971	14. Oktober	1971
Senegal	3. Februar	1978	5. März	1978
Serbien und Montenegro	23. Juli	2001 N	27. April	1992
Seychellen	29. Dezember	1978 B	28. Januar	1979
Sierra Leone	13. November	1974	13. Dezember	1974
Simbabwe	6. Februar	1989 B	8. März	1989
Singapur	12. April	1978	12. Mai	1978
Slowakei	13. Dezember	1995	1. Januar	1993
Slowenien	27. Mai	1992 N	25. Juni	1991
Spanien	30. Oktober	1972	29. November	1972
Sri Lanka	30. Mai	1978 B	29. Juni	1978
St. Lucia	8. November	1983 B	8. Dezember	1983
St. Vincent und die Grenadinen	29. November	1991 B	29. Dezember	1991
Südafrika*	30. Mai	1972	29. Juni	1972
Sudan	18. Januar	1979 B	17. Februar	1979
Suriname	27. Oktober	1978 N	25. November	1975
Swasiland	27. Dezember	1999 B	26. Januar	2000
Syrien*	10. Juli	1980 B	9. August	1980
Tadschikistan	29. Februar	1996 B	30. März	1996
Tansania	9. August	1983 B	8. September	1983
Thailand	16. Mai	1978	15. Juni	1978
Togo	9. Februar	1979 B	11. März	1979
Tonga	21. Februar	1977 B	23. März	1977
Trinidad und Tobago	31. Januar	1972	1. März	1972
Tschad	12. Juli	1972	11. August	1972
Tschechische Republik	14. November	1994 N	1. Januar	1993

Vertragsstaaten	Ratifikation Beitritt (B) Nachfolgeerklärung (N)	In-Kraft-Treten
Tunesien*	2. Dezember 1981 B	1. Januar 1982
Türkei	17. April 1973	17. Mai 1973
Turkmenistan	25. Mai 1999 B	24. Juni 1999
Uganda	27. März 1972 B	26. April 1972
Ukraine*	21. Februar 1972	22. März 1972
Ungarn	13. August 1971	14. Oktober 1971
Uruguay	12. Januar 1977 B	11. Februar 1977
Usbekistan	7. Februar 1994 B	9. März 1994
Vanuatu	22. Februar 1989 B	24. März 1989
Venezuela	7. Juli 1983	6. August 1983
Vereinigte Arabische Emirate	14. April 1981 B	14. Mai 1981
Vereinigtes Königreich Gebiete unter britischer Souveränität und Protektorat der Salomon-Inseln	22. Dezember 1971	21. Januar 1972
Vereinigte Staaten	14. September 1971	14. Oktober 1971
Vietnam*	17. September 1979 B	17. Oktober 1979
Zentralafrikanische Republik	1. Juli 1991 B	31. Juli 1991
Zypern	6. Juni 1972 B	6. Juli 1972

* Vorbehalte und Erklärungen.

Die Vorbehalte und Erklärungen werden in der AS nicht veröffentlicht. Die englischen Texte können auf der Internet-Seite der Internationalen Zivilluftfahrtsorganisation: http://www.icao.int/cgi/goto_m.pl?/icao/en/leb/treaty.htm eingesehen oder bei der Direktion für Völkerrecht, Sektion Staatsverträge, 3003 Bern, bezogen werden.

- a Vom 21. Jan. 1972 bis zum 30. Juni 1997 war das Übereink. auf Grund einer Ausdehnungserklärung des Vereinigten Königreichs in Hongkong anwendbar. Seit dem 1. Juli 1997 bildet Hongkong eine besondere Verwaltungsregion (SAR) der Volksrepublik China. Auf Grund der chinesischen Erklärung vom 6. Juni 1997 ist das Übereink. seit dem 1. Juli 1997 auch in der SAR Hongkong anwendbar.
- b Vom 19. Juli 1999 bis zum 19. Dez. 1999 war das Übereink. auf Grund einer Ausdehnungserklärung Portugals in Macau anwendbar. Seit dem 20. Dez. 1999 bildet Macau eine besondere Verwaltungsregion (SAR) der Volksrepublik China. Auf Grund der chinesischen Erklärung vom 13. Dez. 1999 ist das Übereink. seit dem 20. Dez. 1999 auch in der SAR Macau anwendbar.

